5 Goldpfennig

50 Milliarden

Dienstag 18. März 1924

Gridattsgeit 9-5 Uht

Derieger: Dormaris-Dering Ombo Berlin 510 68, Cinbenfirehe 3 Jerniprecher: Dondoff 2506-2507

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Ludendorffs politische Träume.

Wegen Faulhaber und die Katholiken — Ludendorffs Diktaturgelüste im Kriege Hitlers Marich auf Berlin.

BS. München, 18. Marg. Der Beginn dre heutigen Berhandlung verzögerte sich längere Zeit, da das Gericht über die gestrigen Anträge der Staats-anmaltschaft auf Bernehmung des Majors Hunglinger beriet. A.M. Rober schnitt noch ansangs den Hall Schraudendag an und erksärte, daß er in die em Jall falsch inspreniert worden sei. Hierauf nahm General 2 dendorst das Wort: 1. Es ist eine unrichtige Behauptung, wenn Kardinal Faul-haber ziert, ich bätte aussesührt: "Kardinal Faulchaber siehe binter den Blämen, Bansen und Desperreich zusammenzuschichen." Davon sieht in meiner Aussage nicht ein Wort. 2. Ein autentischer Wortsutchener an den Kardinals in Rew Port ist trop verkösedener an den Kardinal

2. Ein autentischer Bortlaut der bekannten Rede des Kardbinats in Rew Hort ist irog verschiedener an den Kardinat berangetretener Bemühungen in der deutschen Presse nicht morden. Darum sind Missoerständnisse über einige Redemendungen seldstverständlich und an und für sich nicht ausgeschlossen. Kardinal Faulhaber das sich mit dem Lusitania Fallund "dent deutschen Einmarsch in Belgien" besatt den der "Rem Porter Staatszeitung" hat Kardinal Faushaber diese beiden Halle, den Lusitania-Hall" und den deutschen Einmarsch in Belgien" als "Berbreich en verurteilt. Diese Zeitung schreibt unter Rezugnahme hieraut:

"Und was den Eindruck seiner Koulenschläge noch erhöhte, war

unter Regignatione Gerbruck seiner Kousenschlage noch erhöhte, war bie Talsache. daß er nicht anstand, auch seinem eigenen Bolte ossen und unverklämt die volle Wahrheit zu soven. Der Kardinal vertreitt... die eingangs erwähnlen Uste militärischer Natur als Berkenteit...

Der Kordinal se'hst bezeugt in einem Brief vom 30. Juli 1923 an die Münchener Augsburger Abendzeitung, daß er über diese heiden Fälle gesprochen habe. Er lagt: "Die Zwischenbemerkung über den Kinma-ich in Velgien und die Bersenkung der "Ausstande" dabe ich in meiner Rede in New Port-Brooklinn mit voller Ueber ze un un g. un d. in klarer Koraussicht der Ab-klichen Rachen aus Gesinden der Leiber kann ich die Borgeschichte dieser Bewerkung aus Gesinden der Diskretion nicht veröffentlichen. Die Aruppe Deurschwen der Diskretion nicht veröffentlichen. Die Aruppe Deurschwen der Diskretion nicht veröffentlichen. Die Aruppe Deurschwen der Dieserkeit der dem Deutschlatisch aus einen Protekt sanden, seinenkeite Dien ite. Dah erangesische Seilen abkrucken und politische Säunlunge meine Kede in Widerrund mit Armital Eiems beineen, beweist mir aus neue, daß den Deutschen nicht m fer zu taten und darum nicht mehr zu hellen ist. Mit vorzücklicher Hacht ist, daß die Rede des Kardinals in Amerika und Europx als deutschadtägig emplunden worden ist.

und Europa als deutschabtrögig emplunden worden ist.

Der "Lusitonia" Fall und der "Cinmarich in Beinien" haben die öffentliche Meinung in den Bereinigten Staaten aang besonders gegen Deutschland erreot. Die Bersensung der "Lusitania" war gestode von dem amerikanischen Almital Siems endlich als nicht völlerrech'sm brin begeichnet worden

Wenn fich nun Karbinat Jaufhaber in irg-nbeiner Jorm gegen die Versenfung wendet — und das ist eben geschroen —, so wird bamit die Rechimafiigteit der Berienfung von neuem in Iweiset gezogen und wiedere als "oblferrechtswidelg" abgestempett,

Un'ers permon ich mir auch heute nicht, feibst nach ber Erflärung des Korbinals, den Gall gurechtzulegen. Dem Einmarich in Belgien wird bekanntlich in ber Belt die Schurd an dem Eintritt Englands wird bekannisich in der Welt die Schud an dem Eintritt Englands in den Kreig beisemeisen. Er mird überdies noch als eine beseinders sich were völkerrechts widrige Handlung anzesehren, mit der die Entente dank der Unsähigkeis des Heren v. Bethmann, in den Vereinisten Stealen eine besanders bestind Prodogande tried. Ihbit als emerikanische Edrisskeller in tiesem Berständnis für die Belange Teutschieds diesen Einmarsch als notwendig und recht mäßig erklätten.

Wenn nun Kardinal Fanshaber diesen Einmarsch in Besqien als Verbrecken oder als Arhler bezeichnet, so spricht er damit eine Ansicht aus, die die siberwiegende Mehrhelt im deutschen Bolfe als nicht gerechtsersigt empfindet.

3. Wicht richtig ist es auch wenn Kardinal Foulhaber aussührt, ich bitte gesogt, er halte die Bersentung der "Bustiania" für völlerrechtswidela gegen elle naträalichen Berdrehungen einiger Zeitungen aufrecht. Tevon ist nichts gesaat.

4. Wenn endich Kardinal Faushaber aus den zeitlichen Zu-fammerhängen feiner Amerikareise mit dem Kuchs. Machaus. Prozeh Schlisse zieht, die ich nicht gezogen habe, obschon ich mich im votersändlichen Interesse ausgesprochen habe, so bedauere ich des. Mir lag deran,

feftauftellen, bog ble ultremonfane porfit gleicheifig in Deutschlimb und Amerika unserem Baterlande abträgig wieft,

um bamit recht beuflich zu erffaren, wie ich in biefes Unternehmen bir eingefemmen bin. Ich habe geglaubt, bag in ber Racht nom 8. gum 9. Ropember

5. Majeitat ber Ronig auf herrn v. Rahr eingewirft habe Ich erkläre ausdrücklich, doch ich beute nicht mehr deran glaube. Ich nur dann nach auf eine A unferung des Herrn v. Lossow über den rerstarbenen Kerrn v. Scheubner-Richter zurücksommen und diese Verserung zurückwellen. Herr v. Scheubner-Achter ist an meiner Seife den Heldentod gistorben und die sämtlichen Lingellagten halten den Chrenschild über ihn.

Rahr war tein Bismard.

Borsihender zu Hitlert Ich habe hier das Rachrichtendsatt des Oberkommandes Ihrer Sicherheitsabteilung. Darin heißt es, des Sie in der Besprechung vom 28. Ottober drei Wage für Bapern ent vickelt hälten. I. die Marristang Baperns und damit Zusammendruch des lehten Bollwerks gegen den Bollcewismus. 2. Rampf Baperns gegen den Marrismus, ein Kampf, der nur

mit fremder Hisse gesührt werden tönne und deshalb die separanistische Gesahr bringe, und 3. Aufrollung der deutschen Frage von
Bayern aus, Durchführung des Kampses in ganz Deutsch and unser
der hakentreuzschue, hissung der schwarz-weih-roten hakentreuzschne auf dem Reichstag. Sie haben ertlärt: "Wir werden auf
diesem dritten Weg marschleren." Das war also das völlische Programm, das am 8. Rovember durchgesührt wurde.

Hitter: Weine artie Einsellung war die, daß ich den Schrift
Losson als Weuterei ablehnte. Erst als ich die Röglichteit sah, daß Losson ein zweiter Pord werden tönne,
tamen die Rahnahmen, die dann später zu dem Unternehmen
schriften.

Borf.: Die Gegenüberftellung bes zweiten und britten Beges ergibt aber auch, bag

fie fich foon damals gegen die Jauderpolitik Rabrs gewandt haben,

benn Gle haben auch u. a. von ber Abtehr pon ber "Schmoll.

winkelpartel" gesprochen.

Hitter: Ich war von Ansang an überzeugt, daß Kahr wegen seiner politits, en Sch wäche nicht imstonde war, den Kampf dis zur legten Konsequenz zu führen. Die Schassung unserer gewaltigen Bewegung war unser Werk, nicht das v. Kahrs, und wir konnten die Bewegung nicht in die Hand eines Mannes geben,

tein Bismard, fondern nur eben Eggelleng v. Rage war. Wir magen nur unter ber Bedingung bereit, mit ihm gu geben, bag ber begonnene Rampf

nicht in der Richtung Paris, fondern in der Richtung Berlin

Die verfaumte Diftrtut.

Bort, zu General Subendorff: Ele haben am 3. Andem-ber im "heimaland" einen Linitei "Lie völfische Bewegung" per-Bifentildt?

Buben borff: Der Aritel ift nicht nur im "Seimaliand" erschienen Ich war am 14 Ottober in Breslau und fprach bort mit mehreren Gerren über die völfische Bewegung.

Mis man mich nach bem Wesen ber Bewegung fragte, habe ich feine richtige Desinition geben können.

Desdald seize ich mich nach meiner Rücklehr hin und versaßte einen Arikel, der an vie's Zeitungen gesandt morden ist. Er stand am 1. Rovember u. a. im "Bölkischen Beodachter". — Ludendorst verliest dann die'en Artikel und irterpretert auf Bunsch des Vorzisch dann die'en Artikel und irterpretert auf Bunsch des Vorzisch dann die'en Artikels: "Die völkische Bewegung sührt durch Kampfgemeinsche das Artikels: "Die völkische Bewegung sührt durch Kampfgemeinsche Tiklatur. Die völkische Bewegung ist Kampf." Audendorff erklärt diezzu, daß die völkische Gemeinschet, wie er sie aufsasse, die zusammensolitung aller Deutschen Breiheit zu Ruhm und Ehre des Baterlandes zusammenzustehen.

Leiber traf diese Kotanzischung dieber nur auf einen Teit

Ceider tras diese Boraussehurg birher nur auf einen Teil ten Bolles zu.

Borüberaebend tommt hierfür bie vöttifche Dittatur in Frage Ich bin Monardift, erffärle Lubenborff, aber bie Monardie tann erft tommen, wenn bas Bolt es

Ich habe mich während des Krieges wiederholt mit der Olftafurfrage beschäftigen milsen. In Frankreich, England und Amerika standen Diktatoren an der Spihe. Wir wurde der Vorwurf gemacht, daß ich nicht die Diktatur übernammen habe.

ungaje.

Borf.: Bei Ihrer ersten Bermegmung hatten Gie erklärt, daß bie Tittatur nur gewolftam burch bas Zusammen wirten bes Banerischen Staates und ben Rorddeutschen Fattoren tommen tonne.

Ludendorff als Naiver.

Lubenborff: Ich habe mich bauernd mit diesen Fragen beschäftigt. Wenn ich bas bamals gesagt habe, so entsprach es meiner bamaligen Aufsaffung. — Bors.: Sie haben die Errichtung eines notionalen

Reichsbirefloriums als Datenflojung

aufgefaßt. Saben Gie noch am 8. November abends an Diefe

Lojung geboch?

Lojung geboch?

Lubendorff: Einzig und allein.

Borl.: Sie wußten boch aber von der Berhaftung der bayerischen Minister? — Lubendorff: Rein, das wußte ich noch

nicht.

Borst: Doch, doch, Erzellenz, gas baben Sie ja schon zugegeben. Sie haben es ja im Borzimmer des Bürgerbrüus ersafren ung Sie haben auch gewüht, daß Relchspräsigent Ebert abgesehrt wer. Tann war doch die Latentidjung nicht mehr möglich.

Bort. Sie behaunten allo, daß Sie noch am 8. November abends weiter an die Vatentidjung geziantt haben, und daß Sie nicht an einen willtärischen Marich nach Berlin, sondern nur an einen politischen Drud auf Berlin gedackt daben?

And en dorff- Seld fiver fländlich, selbstverständ-lich! Dr. v. Scheubner-Richter erklänte mir ja auf der Nahrt zum Bürgerbräu, daß hister ven herren Kahr, kostom und Seiher in der Richtung ihrer Münsche zum Absprung verhölfen hebe. Im Vederzimmer des Bürgerbräus stand ich dann ebensonner moralischen Japang wie iene Herren.

Bort: Es wurde doch aber immer von einer Ditiatur Hitler-

Borf .: Es murde body aber immer von einer Ditiaiur Siffer-Bubenborff gelprochen.

Bubenbort f: Aber mehr von ber anderen Seite, als non

unferer Seite Bort.: Berfenlich hoben Sie also nicht an einen militä. rifchen Marich nach Berin geglaubt? Bubenborff: Rein, nein. Das mar für mich fein festfeben-

bes Brogramm, fonbern nur eine Unterhaltung. Borf.: Haben Sie auch an ben Marich nach Berlin nicht ges glaubt, als am 8 Acpember abends hitler im Bürgerbrau von

dem Marich nach bem Sunbenbabet Berlin

Lubenborff: Rein. Borl.: Sie glaubter allo nur an eine Lojung burch politischen Drud auf ber Reichsprafibenten. Sie haben von deffen Absehung

gar nichts gewußt?

Luben borif: Rein

Borf.: Ist benn etwas davon gesagt worden, daß in Bapern
eine Reubisdung der Reichsregierung mit Ebert als Reichsprästdenten

Bubenborff: Bon feiner Abfehung habe ich febenfalls nichts

Borf.: Sie glaubter allo an die Möglichteit einer neuen Reichsregierung mit &bert an ber Spige?

Buben orff: Das mußte jebenfalls ber Jubunft über.

taffen bleiben

Bori.: Gie werden einseben, Ergelleng, daß in biefer Dar-ftellung ein gewisser Biberipruch gu Ihren früheren Ungaben besteht. Wie tommt bas? Lubenborff: Meine erste Aussage wird meiner damaligen

Buden borrt: Meine erste Aussage wird meiner damaligen Auflassung entsprochen haben. Ich habe tamals so vieles gehört. Hute ist meine Auslassung so. Es ist mir nicht möglich, etwos anderes zu soorn. Ich habe sedensalls nicht an einen militärlichen Marsch nech Bersin gersaubt. Borst: Hiter bot doch aber im Bürgerbröu die Bisdung der neuen Reichsregierung verfündet. Bubendorff: In seiner Rede ist aber nichts von Chert

gesapt
Bors.: Die Regierung war boch aber schon gebildet. Se konnze boch also kein Druck mehr in Froge kommen.

Ludendorf!: Ich habe in meiner Erzegung nicht so genan auf die Worle Hitlers gehört. Im übrigen kam ich genau so plöhlich in diese Skualon hinein wie die anderen Herren.

R.A. Dr Luck gebrune: Haben sich denn Ew. Erzellenz in dem Artikel irondwie bedacht, wie die Diklatur einzurlichten ist?

Bubendorff:

Darüber habe ich nicht nachgebacht.

Ele mußte chenso wie die Monarchie aus bem freien Billen bes Boltes entsichen.

Dr. Quetgebrune: Boren fich benn Eggelleng borüber flar. bon mit Silere Reben gejagt merben follte, bie neue Regie-Bubenborif: Dein, ich habe Sittere Borte nicht fo genau

Borf. (unseduldig): Na, wie haben Sie es sich denn gedacht? Bitte jagen Sie das kurz, das ist michtig.

Bud endoris: Ich dade mich der neuen Renierung zur Berfügung gestellt. Diese Regierung war für mich ein Rumpigebilde aus Männern aus dem Norden, die dann zusammen mit der danerischen Staatsgewalt und den Batersändischen Berbänden einen Druck auf Berlin ausüben wollten.

Bor.: Es war offo für Sie telne endgültige Bilbung, fondern nur eine Borbereitungswohnahme? Lubendorf: Selbstoerständlich. Stoatsanwalt Chardt: Erzellenz haben ben Standpunkt ver-

Sinden borf: Gelbsterständlich.
Steatsanwalt Chardi: Arzellenz haben den Standpunkt vertreten, daß es sich um eine Ilnuwälzung handelte, die nicht von vornderein mißallöft wor, um eine völktliche Revolution, deren erster Utt gelungen wor, weil am 8. Rovember abends alle Wacht in den Händen der neuen Regierung lag.
Au den dorff: Ich kann mich dieses Standpunkts nicht ent-

stinnen.

R.A. Dr. Lueigebrune: "Ich bitte seststellen zu wollen, ob Luben dorff darüber ins Bild gesetzt worden ist, in welchem Umfange er diktatorische Bollmachten ausüben sollte." General Ludendorsse; "Das ist vollständig richtig, ich sollte doch die nationale Armee überhaupt erst übernehmen, wenn "Reichs-wehr minister" Bossow sie vollständig richtig, ich sollte doch die nationale Armee überhaupt erst übernehmen, wenn "Reichs-wehr minister" Bossow sie ins Leben gerusen hotte."

Ungeklogier Hiller: "Ich beione, ich sannte damals und kenne heute noch keinen anberen militärischen Führer sur Deutschland als General Ludendoris.

(Fortfehung auf ber 3. Seite.)

M ü v de n. 18. März. (BIB.) Um %1 Uhr war die nicht-öffentliche Sihung, ohne daß die Orffentlichkeit wiederhergestellt worden wäre, beendet. Es wurde befannigegeben, daß die nächste össentliche Sitzung am Freitag vormlitag ich Uhr flattsudet. In dieser Sitzung werde tann auch der Gerichtsbesching darüber bestannigegeben werden, ob die Platdopers in öffentlicher oder nichtöffentlicher Sifzung abgehalten werden follen.

Der "sozialistische Bund" nennt sich bie Organisation, mit beren Hilfe ber alte Lede bour bei den nächsten Wahlen in den Reichstag einzuziehen hofft. Rabold, Rusch u. a. sollen diesem "Bunde", ber also wieder eine neue Bartel wäre, nahestehen. Es macht oben jeder seinen "sigenen Ladon" auf.

Die Deuffdnationalen halten ibren Barteitog am L Apeil in

Abbau der Reichsjugendpflege.

Dem Anfturm der Bernunft ift es gelungen, das Reich s. jugendwohlfahrtsgeselb (RIBBB.) vor bem allgemeinen Scherbenhaufen zu bemahren, ben die Regierung vermittels des Ermächtigungsgesetzes fabrigierte. Aber zu welcher Gestalt? Die Berordnung über das Intrafttreten bebt zu-nächst den Abschnitt V "Die öffentliche Unterstützung Minder-jähriger", ber, wie wir oben bemerkten, den Jugendämtern Unterstützungsverpflichtungen über das Existenzminimum auferlegt, auf und gleichzeitig Rr. 3 des § 3, die den Jugend-ämtern die öffentliche Unterstühung Minderjähriger zur Bflichtaufgabe macht. Die Unterstühung der hilfsbedürftigen Minderjährigen wird auch nach der Berordnung über die Fürforgepflicht also von den Ländern geregelt. Borläusig gelten für Mag und Art ber Fürforge noch die Beftimmungen Des RIMB., wonach bei Bedürftigfeit Erziehung und Erwerbsbefähigung und rechtzeitige bauernde und grundliche Abhilfe zu gemahren ift. Dann treten die ohne Reichstag von ber Reichsregierung mit Zustimmung bes Reichsrats aufgestellten Richtlinien an Stelle gesehlicher Bestimmungen, die von einer überwältigenden Mehrheit der Rationalversammlung beichloffen murben.

Die Berordnung bestimmt bann weiter, bag bie oberfte Sandesbehörbe, alfo in der Regel Die Boblfahrts- ober Ur-beitsministerien der Sander, ben Gemeinden die Befugnis erteilen fonnen, die Aufgaben ber Jugendamter anderen Stellen zu libertragen. Die Mitwirfung ber freien Bohlfahrtspflege muß nach dem Mahftabe des NIBO. auch dann gewahrt sein.

Die Errichtung von Landesjugendamtern wird den Landern überlaffen. Die Landesregierung bestimmt, wer ihre Aufgaben übernimmt. Ein Reichsjugendamt wird nicht errichtet.

Es wird ausdrudlich betont, daß eine Berpflichtung gur Uebernahme ber sogenannten freiwilligen Aufgaben des § 4. Mutter- und Gäuglingsschuß, Jugendpflege, für die Jugendämter nicht besteht, ja es kann die oberste Landesbehörde die Jugendamter von einem Teil ber Pflichtaufgaben befreien, nämlich von der Jugendhilfe, ber Mitwirfung bei der Beauf-fichtigung arbeitender Kinder und Jugendlicher, der Kriegsopferhilfe und ben Boligeibehörben.

Die oberste Landesbehörde kann weiter die Altersgrenze von 14 Jahren für den Pflegekinderschutz herabsehen, wenn mit der Einführung des Schuhalters nach dem RIWG. eine weseniliche Erweiterung bestehender Aufgaben verbunden mare, und fie tann bie gefetliche Bormundichaft für bie Uneheliden auf Untrag von Bemeinden aufbeben.

Damit werden die wichtigsten, wirklich modernen Be-kimmungen des Reichsjugendwohlsabrtsgesehes in das Er-messen der seweiligen Landesregierungen gestellt, und bei-nabe alles, was nun endlich auf dem Gebiet der Jugendmobilahrt geichaffen, in Frage geftellt. Bir feben ben Schut ber Gefahrbeten, ber Pflegefinder und ber Unehelichen, abgebaut und fiehen wiederum por einer bunten Dufterfarte des Jugenbichutes in Deutschland.

Bergt und die "Schweinewirtschaft". 2Bas man alles vergeffen fann.

Theairalisch, mit großer Geste ertlärte ber herr Staats-minister a. D. her gi auf die Angrisse bes Genossen Abolf höffmann im Reichstage, er habe seinerzeit den preußischen Dienst vor dem 8. November quittiert, weil er "die Schweine-wirtschaft nicht mehr habe mitmachen" wollen. Unglücklicher-weile gibt es offenbar Leute, die imstande sind, dem Gedachtnis bes herrn hergt etwas nach zuhelfen. Das "Berliner Tageblatt" veröffentlicht eine Bufchrift aus Preifen, Die unmittelbar an ben Borgangen in ber preußischen Regierung beteiligt waren. In der Juschrift heißt es:

"Dr. Bergt wird geflatten, bag ich fein Erinverungsvermogen

in zwei fehr mefentlichen Bunften berichtige:

1. Dr. Bergt hat feine Demiffion nicht gegeben, um bie neue

ausbrüdflich zu perhorrefzieren.

2. Dr. Hergt mar auch nach ber Abgabe feiner Demiffionserflärung unter gemiffen Borausfehungen bereit, unter ber neuen "Schweinemirtichaft" als preußischer als preußifcher Finangminifter meiter mitguarbeiten.

Mis Beweis bafür führe ich folgendes an: Dr. hergt bat fich in ber Lat am 8 Rovember bereit ertfart, feine Demiffion eingugeben. Die Situation mar bamals fo, bag man in ben maggebenben preußischen Rreifen bereits einfah, baß felbft beim Beftbleiben bes Militars (worauf man aber taum noch rechnete) bei bem erwarteien Mustritt ber Sozialdemofratie aus dem Rabinett des Pringen Mag und bem folgenden Generalftreit auch im allerbeften fall ein weltgehendes Entgegentommen gegenfiber ben Banfchen ber Links. parteien auf Barlamentarifierung ber Regierung unt Bermaltung Blag greifen muffe. Dr. Bergt, ber heute in ber Barlamentarifierung Deutschlands bas größte Unglud erblidt, mochte fein Sehl baraus, daß er hoffe, daß bie Sozialbemofratie fich mit einer Parlamentariflerung begungen murbe, an ber er bereit fel, miljuarbeiten. Insbesondere wolle er auch zur Erleichterung biefer Situation, also gur herbelführung ber Parlamentarifierung, seine Demission eingeben. Run aber die Sauptsache: Dr. hergt hat ertlärt, so wieder-

holen mir, bag er bie neue "Schweinewirtichaft" nicht mitmachen wollte. Gegenüber Diefer unrichtigen Darftellung fei bier festgestellt, bag Dr. Bergt noch am 11. Rovember, bas beifit bereits zwei ber amtflichen Befanntmachung des Reichstanglers Bringen Mag von Baden über ben Thronverzicht des Raifers und Ronigs ber Unficht war, bag bie preußischen Refforiminifter ihre Geschafte meitersuhren sollten, selbst unter ber Boraussehung, bag die neuen Machthaber sich ein gewisses Aufsichts- und Einspruchs-recht sichern wurden Ia. Dr. Hergt hatte an diesen Tagen sogar noch, wie wir positiv bekannt ist, einen Unterstaatssekretur akzeptiert, den ihm die neuen Manner gestellt hatten! Das beißt mit anderen Borten, Dr. Bergt mare, wenn man ibn im Mmt belaffen hatte, etwa mit einem parlamentarifden Staatsfefreiar, jum minbeften zunächst durchaus bereit gewesen, ungeachtet seiner am 8. November gegebenen Demission, die neue "Schweinewirtschaft" mitzumachen. Lil dies set lediglich zur Gedachtnisstärtung Dr. Hergis dar-

gelegt, und um zu zeigen, daß eben auch führende Politiker leiber in enticheibenben Momenten nicht immer fo handeln und benten, wie fie fpater als Oppofitionsführer munichten, gehandelt gu haben."

Diefe Feststellungen merben Bergt natürlich nicht hin . bern, in iconen Bolfsversammlungsreben feinen helben-haften Biberftand gegen die Schweinemirischaft vom Rovember 1918 weiter rühmend gu preifen. Seiner deutschwölltischen Ronturreng wird er freilich bamit nicht imponieren tonnen. Die mahre "Ubrechnung mit ber Schmeines wirtschaft ber Rovemberverbrecher" ift und bleibt das Brivileg nicht der deutschnationalen Kapita-listentnichte, sondern der deutschwöltischen Freiheitsheiden unter Adolf Hitlers Führung.

Der neue Landtag in Medlenburg.

Schwerin, 18. Mary. (Gigener Drahtbericht.)

Geftern trat in Schwerin ber meugemablie Sanbtag gufammen. Rach ben erbitterten Babifampfen, bie ben Rationaliften und Bolfifden ben taum gewünschten Erfolg brachten, ift fein Geficht mit bem Safentreug vergiert morden. Das hatenfreug ift offigiell eingezogen auf ben Selbenbruften ber Stilerfunger und sjungen. Schon nach aufen hin waren bie "Bolltichen" bestrebt, fich bas Unjeben einer "völftischen" Bartei ju geben. Denn fie ichienen auf bie Blage am "meiteften linte" Anfpruch erheben zu wollen: boch bal man biefem Bunfche nicht ftattgeben fonnen, schon im Sinblid auf ihre Mehnlichteit mit ben Deutschnattonalen, bennoch aber bat man sie zwischen Demokraten (2 Sitze) und Bolkspartei (5 Sitze) geklemmt. Alfo "Partei ber Mitte" (13 Sitze). Die "völkische Arbeitsgemeinschaft" hat sich von den Deutschnationalen getrennt und felbft eine Frattion (4 Sige) aufgemacht,

Das erfte agitatorifde und freundnachbarlidifte Betenninis legten bie "Bollifchen" ab bei ber Abstimmung über einen Untrag ber Rommuniften auf Saftentlaffung breier noch in Saft befindlicher

Entwicklung, insbesondere die Barlamentarifierung damit | tommunifischer Abgeordneier. Mit ben Kommuniften, Sozialifien, ftimmten, gur Berbluffung ber Deutschnattonalen und Boltsparttiler, auch bie "Boltifden" für ben Untrag.

Das Brafidium murbe befest Prafibent: Inen, Forftmeifter,

Lubwigsluft (Dnat.), Stellvertreter: Schröder, Rassod (DSPD.), Giese, Amtshauptmann, Doberan (BTV.)
Muf die Erklärung der Demission der bisherigen Regierung Stelling wurde von den Deutschnationalen ein Demonstrationsantrag eingebracht auf Berminberung ber Ministerzahl von 4 auf 3. 3n ber verfloffenen Geifton bes Lanbtogs haben die Deutschnationalen einen Lintrag der Soglalbemofraten auf Berminderung der Minifierjahl abgelehnt. Die 28 a bi ber Minifter ift bis gur nachften Sigung (Dienstog) verschoben worden, ba fich anicheinend bie Rechtsparieien über die Berfonen noch nicht einig geworden find. 2015 Erfah brachten fie ben oben genannten Untrag ein,

Die Reichsbahn mafregelt.

Zozialbemofratifcher Bertreter auf Die Strafe gefebt.

Mus Comerin (Dedib.) wirb uns gefdrieben:

In ber Sauptwertftatt ber Reichsbahn in Daldin mar bee Abgeordnete jum Medienburgifden Banbtog, Seinrich Rlafen, feit bem 13. Marg 1919 als Blafer tatig. Rlafen ift Kriegsbefchabigter (20 Bros.) und wurde bis 1921 als Angelernter und bann als Glafer beschäftigt. Rlafen bat zwei Kinder im Alter pon 41/2 und 3 Jahren und ein Rruppelfind von 18 Jahren in Pflege. Genofie Alafen ift feit 41/4 Jahren Borftanbemitglieb im Deutschen Gifenbahnerverband und Stadt. und Rreisverordneter. Huferdem mar er bis jum 12. Mary Candlagsabgeordnefer. Bum neugewählten Landiag steht er als erster Crsayman.n auf ber BSPD Liste. Um 13. März hat ihm die Eisenbahn-direktion seine Arbeitsstelle gekindigt. Um Lage zuvor hat die Dienststelle Malchin acht Arbeitein in Einvernehmen mit dem Betriedsrat geklindigt. Die Direktion hat her-ausgefunden, daß ein Glaser zwiel sei, und diebalb ver-fügt, daß Alasen zu entlassen seil er als Glaser zuletzt angesangen hat. Die Kündigung auf Grund der Bersonalabbauverordnung erscheint formell als forrett. In Wirtlicht it ist fie nichts anderes als eine Dagregelung aus politifchen Grunben!

Die "Burenpartei".

Die "Franks. Zig." berichtet: Der beutschnationale Reichsiagsabgeordnete für Hessen-Rassau Lind. einer ber sührenden Ränner
des Landbundes, dar vor einiger Jeit vor der Genossenschaft des kurch
besständen Kreisez Ziegendain in Trenza eine Rede gehalten, über
die eine Reihe von Blättern berichtet dat, daß sie in der bemagoe
glichten Weise gegen das Zentrum und die Deutsche Bolkspartei polemissert habe. Insbesondere habe der Abg. Lind die inzwischen im Reichstag zurückgewiesenen Berleumdungen gegen.
Dr. Stresem ann vorgebracht (der Minister sei Aussichtenatismitglied in ischehostawatschen und französischen Konzernen usw.);
außerdem dobe er aussachprochen: auherdem habe er ausgesprochen:

"Der Abg. Schols und die Bollspartei sind schuld an allen Steuern. Die Deutsche Bollspartei hat den Bauernstand glatt verraten. Die ganze Reparationsfrage ist eine Judenfrage hüben und brüben. Das Zentrum ist eine hurenpartei, es hurt mit allen Parteien.

Die Zeitschrift "Deutscher Bauernbund", der Abg. Bind ein Dementi gesandt bat, in dem er bestreitet, solche Aeuserungen geton au haben, erstärt, daß ihr Gemährsmann dabei bleibe, Lind habe sene Sähe gesprochen, und eine größere Anzahl Bersamnsungs-besucher set bereit, das unter Eid zu bestätigen.

Ablehnung eines Abruftungsantrages.

Condon, 18. Marg. (BIB.) Das Unterhaus hatte mit 347 Mann forderte. Die Regierung erklärte, einer Bolint internationaler ber die Berminderung des britischen Heeres von 161 000 auf 100 000 gegen 13 Stimmen ben Antrog einiger Arbeitermitglieber abgefebnt, Abrilftung burch gegenseitige Uebereintommen zu vertrauen. Sie muffe fich aber einem Antrag wiberfeben, ber bie britifche Abruftung immitten einer bemaffneten Welt befürmorte.

Der Opern-Geift von geftern.

Bur "Jenufa"-Premiere in der Staatsoper.

Jur "Jenuja"-Premiere in der Staatsoper.

Gin Aunstmert dars nach Form und Inhalt primitiv sein; aber Brimitivität macht noch teine Dichtung zum Aunstwert. Prosa in gehobener, gesüblisstarter Sprache kann stärker, innerlicher wirken, als ein gut gereimtes Gedicht. Aur die prosaliche Allerweitssprache tougt nicht für die Dichtung, besonders nicht, wenn im Borwine kein großer Gedanke, keine entscheidende Lebensides wirkt. Bewurf kein großer Gedanke, keine entscheidende Lebensides wirkt. Bewurf kein mänden gegen ein dichterisches Aunstwerf erliegt die Oper "Ien us a" von Gabriele Preiß. Und selbst in der veristischnaturalisstischen Zeit ihrer Entstehung hätze jedes unbesangene Gemit verlangt, daß in diesem schlieden begründeren Wierwarr von Liebe und Sinnsickeit, Güte und Wochtrieb, Schisckal und Rache durch die trüben Bolten ein einziger heller Sonnenstrahl geschienen wäre. Richts davon in diesem trauriaen Boltsspiet, dessen Opfer ein unsichuldiges Aind, eine ehrbare Butter, ein sehnsüchtiges Weib sind. Warum das alles? Bei der "Zenusa der Gabriele ist man geneigt, an eine der Moritaten zu densen, die auf Wessen und Jahrmärtten mondon ablausen.

Stewa Burnin, ber Flatterhafte, liebt Jenufa. Sein Stiefbruder Bara, ber zunächst einen wilben, ungebändigten Einbrud macht, er-fennt, daß Stewa nur die außere Hulle dieser Jenufa liebt. Er sticht fennt, daß Stewa nur die aussere Nulle vieler Jendra ledt. Er sicht ihr mit einem Messer ble Wange entzwei. Und wirfliche Stewa wendet sich ab, flirtet mit anderen Mädichen, versobt sich er dürgerichen Karolfa und läßt sich im Haus der Küsterin (Ienusas Iehmutter) erst sehen, als diese ihn an die Wiege des vor acht Tagen geborenen Kindes, Stewas Sohn, rust. Hier, unter den herzzerreihenden Bitten der Küsterin, enthüllt sich Stewa als gefühlsrober, minderwertiger Patron. Er verläht das Haus, da er durch Heicat der entflellten Frau nicht die Chre zurückgeben will. Die Klisterin, entseht und verzweiselt, idtet das Kind. Warum idtet die fromme Frau, seagt man? Baca dätte Kind und Mutter zu sich genommen. Mahrend die Hochzeit bereitet wird, findet man unter dem Eis die Kindesleiche. Das Bolf erhebt sich gegen die Kindesmörderin, die es in Ienusa ohnt. Die Küsterin stellt sich selbst dem Richter. Und Loca, desen größere, innerliche Liede endlich erkannt ist, wird Ienusa Geelenquoien lindern.

Ienusa Seelenqualen indern.
Dieses glanzlose, unfrohe, schwerblütige und ungesteigerte Buch blasser Bollscharaftere hat Leos Janaced fomponiert. Das Sujet locke den Ilchechen Das steine Hochzeitslied, das Soldalen-lied und die Zenusa-Weise sind in ihrer einsachen Struktur gute Boltsmusst. Große Arien kennt Ianaced nicht. Den Spuren der Wort-Welodie soigend, oft ihren tiessten seeligen Kern tressend, formt er, suhte er nur tiesne Perioden, die wiederholt, nur partiert, den Sprecher zu charafteristeren icheinen. Das bürftige Welos klingt bann im Orchester echohaft nach, allzu oft nach. Die Dellamation im Deutschen ist gut, aber sie konnte in der Originalsprache einheitlicher, psychologisch markanter sein. Eine besondere inrische Begabung hat Janaces nur für das Wort, nicht für die Periade, das Lied. Ein Gebet, vor der Mutter Golden eine, school, sied.

ohne melodifche Geele, nicht Demut, nicht Glaube, nicht Symnus. Bei einer gelchicfteren, bunteren, fagen wir raffinierteren Bermendung des Orchesters mutde aber auch aus der primitiven Sprech-mesodie mehr Leden und Ausdruck geboren. So d'eiben die dra-matischen Arzente. Sie sind so gedrängt, gehäuft und gespannt, daß nur ein ganz Genioler — etwa Moussarst im in einem fortgeseht unruhigen, gehehren Spiel noch Licht und Schatten, Hebung und Senkung hätte verreiten können. Die große Leidenschaft, wie sie gelegant-lich in den Schußizenen der drei Alte losdricht, ist äußerliche Laut-beit, ein Schret, ein Alfarmuss an die Sinne. Wirkliche innere Be-meaure solliet war so werieg wie gestunde Rauerneratif. Für die helt, ein Schret, ein Alarmruf an die Sinne. Wirkliche innere Bewegung spürt man so wenig wie gesunde Bauernerotik. Für die sollsche wie die echte Liebe, sür Glaube und Bigotterie, sür Olfenheit und Sühde sind nicht genug Disserenzen der nuchtslichen hernache gesunden. So lasiet eine Wonotonie der Bartitur auf Stimmen und Instrumenten. Als Borzüge sollen ists Gewicht: jeder Kangel an Schwusse, ein Zuden des Gewicht: jeder Kangel an Schwusse, ein Zuden des gepeitsche diese Untermalen des Schwerzes, ein Zuden des gepeitschen Orchesters in Womenten des Grausens, Konzentriertheit der Stimmung ohne Bild auf Sintonisches, Sinn für theatralische Wirtung. Die lehte Gnade sehlt, der große inspiratorische Gedonke begt im Dumkeln.

Um eine Generation zu spüt dringt die Staatsoper dieses Wert und sührt es mit Lei der scher Energie zu einem respektablen Erzigig. Schwer ist diese Pactitur nicht zu handhaben, und wir hätten

joig. Schwer ist diese Bactitur nicht zu handbaben, und wir hätten gewünscht, doch Kleiber als erste Kontidt fein Temperament an tomplizierterem Borwurf erprobt hätte. Studiert war glanzend, und die bauerlichen Afpekte rochen formlich nach Echtheit. Die ischechliche Rolonie foll an der Beschaftung von Gelbern für die Rostiime nicht unbeteiligt gewesen sein. Frih Soot (Baca) und Karl Ioten (Stewa) langen und ipielten große Oper mit gutem Können. Aber sie spielten eben. Die Imisemskapa aber lebte, sebte still wie eine leibenbe Geliebte und eine entwurgelte Mutter, echt, bergbegwingend in jedem Ion ihrer rührenden Stimme. Fran Arnd t. Ober schrift wie ein Schiffal durch die Szene, ein Billensmensch und doch von Geistern genarrt, die sie Gott nannte. Sie betet im Ramen ber Kirche, sie lötet im Ramen Gottes. Ein fanatisches, von Trieben und immuliven Leibenichaften gequaltes Weib. Ihr Schret und ihr ftolges Schreiten jum richlenden Bolt, ihr leistes mutterliches Lächeln, als die Tochter ihre Ginde mit Biebe ftraft, bleibt unvergestlich. Oper von gestern mar in einem soelischen Spiel von heute geabeit. Dr. Rurt Singer.

Sprengung des Roble-Atoms?

Bei einer gangen Reibe von Grundftoffen ift es, mie befannt, bem englischen Bhyliter Rutberford gelungen, die früher als untell-bar angelehenen sieinsten Teilchen der Elemente, die Atome, durch eine Beschießung mit den Alphastrahlen des Radiums, die nichts weiter sind als Hellumatome, zu sprenzen. Diese Bersuche haben wesentige dazu beigetragen, unsere Borjiellungen vom Ausbau des einem Pionetenspstem im teinen gleichenden — Atoms zu er-tlaren. Bemerkenswert war es, daß dieser Sprengungsversuch nur bei Elementen gelong, denen im periodischen System der Elemente eine ungerade Ordnungszahl zusammt. Kun ist es zum erstenmal Prosessor Handelberg gesungen,

auch bas Atom eines Elements mit gerader Ordnungszahl zu tellen,

nämlich das des Rohlenstoffes. In einem Bortrag in der Physitalischen Gesellschaft zu Stockholm hat Bettersson über die Methoden und die Ergebnisse seiner Arbeiten berichtet. Die Untersuchungen Rutherfords batten ergeben, bag man berichtet. Die Unierfuchungen Rutherfords halten ergeben, das man aus den Afomen einiger leichterer Grundstoffe Wasserstofferne beraussprengen konnte, wenn man sie mit den Ichnellen Alphabelichen bombardierte, die vom Kadium C und vom Thorium C ausgesandt werden. Diese Teilchen siellen die höchste die jeht bekannte Zusammendallung von Energie dar. Am Nadiuminstitut in Wien, das über besanders starte Radiumpröparate verstägt, dat nun Bettersson zusammen mit Dr. Kirsch und anderen Mitarbeitern die lehten Jahre hindurch Berfuche gemacht, die darauf abzielten, durch Anwendung verbesserte Wethoden eingehendere Kenninis über den Bau des Kiomferns und seine Berwandlungen zu gewinnen, also über das Hauptproblem der modernen Andrehöhist. Dant dieser neuen Arbeitsmeise war es möglich, Atombruchstücke von bedeutend fürzerer Reichweite wahrzunehmen als die von Ruthersord beobs achteten. Es murbe auch als ficher nachgewiesen, daß diese Atomsbruchstüde bestimmt Wasserstoffteilchen sind, die von den Atomen

bruchstüde bestimmt Wasserstoffteilchen sind, die von den Atomen abgesprengt waren.

Dr. Beitersson ging dann daran, mit seiner Methode, die die Beobachtung von Atomstüden geringster Reichweite gestaltet, das Kohlenatom anzugreisen. Er untersuchte Kohsenstrft in Form von Parassin, als reiner Graphit und als pulveriserter Diamant, und er erhielt siets die gleichen Ergednisse. Es zeigte sich mit einem hahen Brad von Wahrscheinlichteit, daß das Kohsenstofsatom unter dem Anprall der Alphateischen zersprengt wird und dadei Wasserstoffpartisel von etwa 6 Zentimeter Keichwelte abgidt. Diese Ergednissississeht zwar in Widerspruch mit den dieber gestenden Ansichen, simmt aber mit der eigenen Aufstang Beitersson über den Ausbau des Aisoms und über den Wechanismus des Atomzersalls überein. Bettersson betonte, daß seine Untersuchungsmethode eine eingehende Erforschung der Struffur des Atomzersalls.

hans Balufcet, ber Berliner Maler, bat ben Borfin ber Kommiffan für die diesiddrige große Berliner Kunkausliellung übernommen, als Ragfolger von Prof. IV. Schlichting. Balufchet bat nun die Ausgebe, in der neuen Form bas Berliner Aussiellungsweien im Glaspaiait zu organisieren.

Gertrud Cylotht-Caflipiel. Die Schaubfibne gibt ben "Tofentang" von Strindberg mit Gertrob Gifoldt und Saul Reberow am Mittwod, ben 19., und am Sonnabend, ben 22. Märg, nachmittags i,4 uhr.

Orohe Dollsoper. In ber Boris-Kufflibrung am Miwoo finat ber Betersburger Oelbenbariton Gregor Birogoff. Die Aufführung wird golleilet non Mai Dobrowen, bem mufifallichen Leiter bes "Boris" an ber Oresbner Staatsoper.

In der Berliner Phychologischen Gesellschist fricht am 20., abends 8 Ube im Anftitut für practische Bighologie, Aurfürstendamm 45. Prof. Dr. Dennig "Neder mititalische Ruspiration" imd "Neder isclische Ruspiration" imd "Neder isclische Witarbeit dei der Letlische von Dichtwerken". Chitamerken, soweit der Raum reicht, augelassen.

Das neue Umerkostunschiff. Das in Ariebricksbasen am Bodensee erbaute Lustianst. 3. R. d. d. wurd in allernächter Beit mit seinen Prodelabiten beginnen. Der King über den Dzean nach Umerika wird Ende April ober Unfang Rei opnischen Berden.

Bitlers Marich nach Berlin.

Dorsihender zu Hitter: "haben Sie mit Erzellenz Ludendorsst über militarische und diktatorische Besugnisse gesprochen?" Hitter: "Ich habe mit Erzellenz Ludendorss über diese konkrete Frage vorher nie gesprechen. Das war ja auch nicht möglich da Erz. Ludendorss zu Linsang völlig gegen Lossow eingestellt war. Erz. Lusiow hat ja General Ludendorss erst nähere Austiärungen über die angest ebte Patentlösung gegeben. Ich bedauere, daß die Herren Chert um Stressemann nicht hier als Zeugen vernommen worden sind, ob jemals an sie wegen der Frage des Reichsbirektoriums herangereiten worden ist.

Der klarich nach Berlin war doch so gedacht, daß in einem Augenblid die große Lawine einsehen solle, damit die Herrichalten in Berlin gar nicht erk sich kadholger schussen konsten. Es ist doch auch wohl klar, daß mir nicht mit einem Rann vorher verhandeit haben, der noch 1918 Jührer einer Keitkommision war und dann Reichspräsident geworden ist. Das Programm stellte sich sür mich so dar, daß erst die Tat tommen mußte, und hinterher konnle man noch Männer für das Direktorium suchen. Juerst mußte eine ungehrure politische Propaganda einischen. Hätte sich unsere Dewogung durchgesetzt, das das deutsche in die Weggeseiset, ob das deutsche Dolf die aus der Revolution 1918 geschaftene Republik anarkenne oder nicht. Erkannte das Bost sie an, so sollt die Republik für ewig bleiben. Underusalls konnte sie selbstwerständlich keinen Tag länger bestehen.

Staatsanwait Ehard is. Die Folgen des Butsches sind den

Signitsanwalt Charbt: Die Folgen des Butiches sind dem Gericht und auch der Deffentlichkeit ja wohl bekannt. Tropdem wäre es jehr erwünscht, wenn ein Bertreter des Muswärtigen Mmtes hier über die Birtungen gehört werde, die der Putich

außenpolitisch hatte.
Suftigrat v. Zegsschwist: Eine solche Aussoge wurde wohl für das Bericht nicht allzu großen Wert taben, denn wir tonnen nicht die politischen Jaden, die in der Nacht zum 9. November noch Mainz gingen,

erörtern, und alle Dinge würgen fich öffentilch auch gar nicht aufrollen laffen.

Sitter: Selbswerfiandlich bat das Mustand auch unfere Bewegung wie alles andere jum Schaden Deutschlands ausgelegt.

verlohnt es fich nicht der Mühe, hier einen Vertreter des Müs-wärtigen Umtes zu hören, denn Sachverständige in politischen Dingen hat es nicht.

Stoatsammaft Chardt: Richt nur außenpolitisch, sondern auch in nerpolitisch hat der Aufch schwere Folgen gehabt. Ich well mich hier nicht näher verbreiten. Hiller:

Sesbstverständlich hat der Putsch schwere Folgen gehabt, das war ja auch die Libsicht.

Unser Butich sollte die Regierung hinwegfegen, die seit sins Jahren zur Freude des Auslandes im Bunde mit dem Marrismus Deutschland zu Iode regiert. Wit haben gerade die Absicht geladt, unserem Land die Freiheit wiederzugeben und es von der Anechtichaft zu befreien. Hätten wir andere eigennützige Imsele im Auge gehabt, dann würde es für uns alle nur hier eine Streie geden, nämlich den Tod.

hierauf wurde die Beweisaufnahme geichloffen.

Staatsanwalt Stendglein ftellte bann ben Antrag, daß das Gericht in geheimer Sigung fich fiber bie Frage einig werben foll, ab bie Platbaners ber Berteibiger und die Schlufimorte ber Angeflogien in öffentlicher ober nichtöffentlicher Sigung verhandelt werben follen, weil in ben Meußerungen ber Berteibiger und ber Angetiagten feibsiverständlich auch alle die Dinge berührt würden, bie in ben geheimen Sitzungen erortert worden find, Die Berteibl. gung erbat fich eine Baufe bon 30 Minuten, um ihrerfeits gu ber Frage Stillung gu nehmen, mabrend bas Gericht fich gurud-

Der Zeigner-Prozeff. Der Staatsantvalt hat fein Glud.

Die heutige Sitzung beginnt mit ber Erörterung bes Falles Brandt. Der Angeklonie Mobius gibt dazu seine Erklärungen. Die Bekanntischaft mit Brandt hat ihm ein gewiffer Goge vermittelt.

Der Angeflagte bestreitet jeht

die von ihm beim Unieriuchungsrichter gemachten Angaben, die dabin gehen, daß er von Brandt jür Dr. Zeigner ein geschlossens Knovert mit dem Gesuch und mit 5000 Mart erhalten bade. Das Gest soll in einem offen en Knovert gewesen sein und ist vom Angetlagten setöst behalten worden. Auf Brandis Borschlag suhren sie beide später nach Oresden, um bei Dr. Zeigner persönlich vorstellig zu werden. Brandt blieb im Case Lippold, Mödius suchte Dr. Zeigner in dessen Brandt die die Lippold, Mödius suchte Dr. Zeigner in dessen Brandt dur und vot ihm, ins Case zu sommen. Dr. Zeigner weigerie sich ansangs, sieß sich dann aber ein. Als der Mödius ins Case zurücktam, zeigte ihm Brandt das Kuvert mit dem Gesuch, in das er auch Geld dineingeian batte, um es Dr. Zeigner zu übergeben. Der Angellagte will Brandt von seiner Absicht, das Geld Zeigner zu über mitteln, abgeraten haben Er meinte aber dazu: Ich verschen des Geld, wenn Dr. Zeigner einze Winnten später einstell, abgerabihm Brandt im geschlossene Kuvert Gesuch und Geld. Mödius will darüber sehr bestürzt gewesen sein und ist Dr. Zeigner öffnete nund hat ihm mitgeteitt, daß im Kuvert Gesuch und Geld. Mödius will darüber sehr bestürzt und gab ihm kuvert Gesuch und Geld. Mödius mill darüber sehr bestürzt gewesen sein und ist Dr. Zeigner öffnete nun das Kuvert und gab ihm kuvert Gesuch und Geld. Wödius mill darüber sehr bestürzt, daß im Kuvert Gesuch und seiner nachzelausen und hat ihm mitgeteitt, daß im Kuvert Gesuch zu seiner nachzelausen in dessen Wohnung in Leipzig aussuchen gab ihm bieser nach zeigner in dessen Geldes hat Brandt zu schaffen.

Beide Summen Gelbes hat aber ber Angeflagte Mobius für fich

Bis nun Brondt verhaft'et wurde und Frou Brandt darüber ganz verzweiselt war, erflärie ste, sie würde ihre Wirlschaft verlaufen, Möbius solle nach Dresden sahren und mit Dr. Zeigner sprechen. Das iat er auch. Dr. Zeigner versertigte den Entwurs eines Gesuches, das Frau Brandt dann umschreiben ließ und es dir erher Dr. Zeigner überreichte. Den Entwurs verdrannte er. Nach'em Brandt auf freien Juß gesetzt war, gab er ihm zwei Zentner Mehl, einen Zentner sür ihn und einen für Dr. Zeigner. Möbius verkante geber der den gesten bestimmten. Zentner Mobius

verlaufte aber ben für Zeigner beffimmfen Zeulner Mehl on Frau Zeigner für 320 M. Hinterher erhielt er noch 10 Zentner Mehl. Dr. Zeigner sollte eine E ans bekommen. Als Brondt dann eines Toges den Wunsch äußerte, Dr. Zeigner wieder persönlich zu sprechen, paßte Mödius Dr Zeigner ab, als er nach Beipzig kam, holte ihn vom Bahnhof ab und vermitteite so eine Begegnung Dr. Zeigners mit Brandt. Hier übergab Brandt dem Dr. Zeigner

auf ber Strafe bas Baket mit ber Sans.
mit ben Borten: "hier, herr Dottor, eine Weihnachtsgans."
Dr. Zeigner weigerte fich aber, die Gans anzunehmen, und fogte zu
Um feln Aulieben Gie feinen Unfinn."

Um fein Auffeben zu erregen, nahm ichileftlich Dr. Jeigner bie Gans doch zu fich, übergab fie aber hinterher fofort dem An-geflegten Mobius.

Da biese Aussage bes Lingellagien mit seinen früheren Aussagen nicht übereinstimmt, werden ihm ber Reihe noch alle seine frühe-ren Aussagen vorgehalten. Aus diesen geht hervor, daß Dr. Zeigner beibe Maie bas Geld behalten und ihm davon nur Beine Summen gegeben haben foll, bog ferner auch die Bans bei Dr. Zeigner gebieben mar. Auch foll Dr. Zeigner ihm befohlen baben, ben Entwurf gu verbrennen.

(Fortfehung in ber Morgenausgabe.)

Eine Beimat-Schulfammlung.

Bas war uns Alten, als wir jung maren, der Unterricht in der Heimaltunde? Zur Qual machte ihn uns die Belaftung des Gedächtniffes mit totem Wiffenstram, ber auswendig gefernt wurde und Mandes ift ba im Baufe ber legten Jahrgehnte beffer getot blieb. Manches ist da im Laufe der lehten Jahrzehnte besser geworden, aber die gedöchtnismäßige Anelgnung behauptete sich als das Behersschende. Erst die neue Schule, die dem Kinde alles dan Behersschende. Erst die neue Schule, die dem Kinde alles zum Erlebnis werden lassen wis, stellt den Heimattundeunterricht auf eine ganz andere Erundsage. Tas Wort "Unterricht", das gegentiebes der Religion schon imwer als ein Unssinn hätte gelten sollen, will auch zur Heinattunde nicht mehr recht passen. Sidt nicht die Schule dem Kinde auch darin ein Stüdt "Religion", daß sie ihm die Heinatt als Erlebnis näher beingt und mit dem Heinatverständuns in ihm die Heinatsche geweckt?
Mit welchen Mitteln deute das Schulfind in die Kenntnis der tot blieb.

Mit welchen Mitteln heute das Schullind in die Kenntnis der Heimat einzeführt wird, zeigt eine Sei in a t. Schulfam mil ung, die in Berlin in dem Gemeindeschuthause der Ihsenstraße aufgestellt ist. Die vor 12 Jahren gegründete Heim atkundliche Ber-einigung des Berliner Lehrervereins hat in jahrelanger planvoller Arbeit diese Sammlung geschaffen, und was sie von ihren heimalkundlichen Fahrien als Ertrag heimgebracht hat, wird jeht nicht nur der Lehrerschaft als Hilfsmittel für die Arbeit der Schule übergeben, fonbern auch ber gangen Bevölterung als Quelle ber Belehrung zugangig gemocht. Bet ber Eröffnung, bie am Sonnabend mit einer fleinen Feier vollzogen murbe, mies Schulrat Andahl darauf hin, daß die aus dem neuen Geift heraus ent-flandene Sammlung bei der devorstehenden Einführung des neuen Heinattunde-Lehrplanes zu der ihr gebührenden Geltung und Be-deutung kommen wird. Lehrer Ratthan, der Borsihende der

Bezittsausichus für Arbeiterwohlfahrt und Kinderschus.

Große allgemeine Konferenz

Mittwoch, den 19. März, abends 7 Uhr (nicht 6 Uhr) im Bürgerfaal des Raihaufes.

Lagesordnung: Die Verordnung über die öffentlich-rechtlichen Surforge-

aufgaben und die Auswirkungen auf a) die Wohlfahrtspflege + b) die Cozialverficherung. Referenten:

Genoffin Bachenheim (gu a), Genoffe Dr. Friediander (gu b).

Seimatkundlichen Bereinigung, tonnte in Aussicht stellen, daß dieser ersten Seimat-Schulfammlung Berlins in nicht zu ferner Zeit eine ameite folgen mirb.

ameite folgen wird.

Die Sammlung wird den Lehrer bei seinen Bemühungen, vor dem Kinde die Heimat in all ihrer Lebendigkeit erstehen zu sossien, wirssam unterstützen. Ion dem Bezirk, in dem die Wohnung des Kindes und das Haus der Schule liegt, geht die Erkundung der Heimat aus, und schrittweise verbreitet sie sich über die ganze Siedt und in die nähere und sernere Umgedung. Führ ung en und Austlüge durch Bezirk, Stadigediet und Umgedung sind dadei unentbehrlich, aber auch die in der Heimat-Schulsammtung gedotenen Anschaus auch die Siedlung der Borzeit, werden gezeigt in Karten, in Ansichten und Wodellen, in Keliers zur Veranschausichung der Borzeit, werden gezeigt in Karten, in Ansichen und Wodellen, in Keliers zur Veranschaulichung der Oberstächennestatung, in Holzeund Steinproben und vielem anderen, was aus Feld und Wald und Steinproben und vielem anderen, was aus Feld und Balb heimgebrocht morben ift.

Die Heimat-Schulsammlung tann im Schulhaufe Strafe 17 an jedem Mittwoch non 4 bis 7 Uhr be-fichtigt werben. Gemeinschaftsiche Besichtigungen durch Gruppen bis böchstens 20 Personen tonnen an anderen Tagen stattlinden, muffen aber vorher unter Angabe der gewünschten Zeit (möglicht mehrere Lage zur Auswahl) bei der Heimattundlichen Bereinigung (Ibsen-Straße 17) angemeldet werden. Es erfolgt dann Benachrlichtigung über die Zeit, auch wird eine Führung besorgt.

Der Morder einer Giebenfahrigen. Cine erichütternde Szene im Gerichtsjaal,

Eins ber icheuflichften Berbrechen gelangte beute bar ber 5. Straftammer des Landgerichts III unter Borfig des Landgerichtsdirections Friedmann gur Berhandlung. Um 16. Ottober v. I. wurde die siebenführige Schülerin Lucie Conrad von ihrer Mutter, als biefe nach Saufe tam, mit Würgemal und zertrümmertem Schabel unter Deden gefunden. Die Einzelheiten ber Bluttat erwedten bamals allgemeines Entjehen, um so mehr, als sich dann herausstellte, daß bas Berbrechen an dem unschuldigen Kinde verübt worden war, um

an der Mutter Rache gu üben. Der Tater stellie fich felbft der Boligei und machte mit einer taum dagemefenen Rube und Kaltblutigfeit die Ungaben fiber bie icheuflichen Borgange.

Der Täter, ein Uhrmacher Schaper, wohnte seit 1921 bei der Witwe Conrad in der Oudenarderstraße 3 und war auch zu der Rutter in nähere Beziehungen getreten. Dieses Verhältnis hatte sich aber in sehrer Zeit abgefühlt. Die Frau wollte nichts mehr von ihm missen und es kam zu Eisersuchtstzenen. Da er auch arbeitslos geworden war, hatte ihm Frau Conrad zum 15. Oktober gefündigt. Als er am 15. abends heimkehrte, murde ihm der Cintritt verweigert. Erft den Bemilhungen des Hausverwalters gelang es, Frau Conrad zu überreden, den Angeflagien noch eine Racht zu beherbergen. Das Zimmer war aber volltommen ausperäumt, so daß der Angeflagte nicht schlafen konnte. Am nächsten Morgen ging Frau Conrad um Jimmer war aber volltommen ausgeräumt, so daß der Angetlagte nicht schäefen konnte. Um nächten Morgen ging Frau Conrad um 7 Uhr zur Arbeit. Der Angetlagte hatie dann das Kind in sein Zimmer gelockt und die Bluttat verübt. Sine erschützern de Szene spielte sich gleich dei Beginn der Berdandtung ab. Als beim Zeugenguszuf die ebenfalls vorgesabene Frau Conrad des Mörders ihres unschuldig hingeschlächteten Kindes ansichtig wurde, drach sie in Schreikrämpse aus, so daß sie aus dem Saale gesührt werden mußte. Das ganze Gedäude ichallte noch lange von dem Geschreide der armen Mutter wider. Medizinalret Dr. Storm empfahl dem Gericht, die Bernehmung der Frau Conrad in Abwelenheit des Angeslagten vorzunehmen, um eine newe Erregung der Zeugin zu vermeiden. Der Angeslagte blieb dei bei selem Borfall, edenso wie bei seiner weiteren Bernehmung, vollständig ruhig und faltblütig. Richt eine Mustel bewegte sich in seine wo Geschende singestagte wird von Borsischenden sider ein Borsieden vernammen. Borsi. "Sie haben schon einwal ein Messeratentat aus ein Mödigen zu mechen zu mechen verlucht, das Ein nicht heirarten wollte. Angestie, "Das war meine Richte. Ich bin auf sie lesgegangen, habe sie aber nicht verleht. Der Angeslagte sagte über sein Berhaltnis zu der Frau Conrad aus: "Benn ich gespat baben sollte: Ich werde die eins auswischen, dann fann ich nur gemein haben, das ich der Polizei Anzesus und den wollte sieher ihren Bestersungsball. Sie bestende Mingespalle und bann fann ich nur gemeint haben, daß ich der Polizei Anzeige machen wollte über ihren Lebenswandel. Sie besuchte Witmenballe und brochte Minner nach Hause. Ich habe sie helecten wollen. Ich wollte des feine Kind, das ich siebe und dos auch an mir hina, an mich feffeln." Die Berhandlung geht bei Schluß bes Blattes welter.

Der teure 300.

Bu der in Kr. 122 wiedergesebenen Klage eines 300. freundes, der mit seiner Familie den Besuch des ihm lied och mordenen Zoo wegen der Höhe des jezigen Eintritispreises (2 M. an einem Sonnteg!) untersassen multe, erhalten wir eine Gegenäuserung. Die Direcktion des Zoo schreibt uns:
"Der Loobetried ist im Winter stete ein Berlustbetrieb. Die recht hohen Rehlbeträge müssen ertweder durch liederlichuk aus dem Sommerbetried oder durch Zuschüffle vom Staat oder der Stadt her-

aingebracht werden. Bekannisich haben Weiter und Instalion den Joo im Borjahr sehr bedrängt, so daß an Ueberschüfflie gar nicht zu benten war. Dazu kam seit dem Herbst das Bersagen der Zuschüsse non Stoat und Stadt, die beide fcmer mit fich felbft gu tampfen haben. Mus affen biefen Briinben ift eine Rudtebr gu ben früheren billigen Eintrittspreisen im Intereste ber Erhaltung bes Jon im Bugenblid völlig unmöglich. Für das Frühjahr mird eine Herablehung der Breise geplant. Ob freisich jemals wieder die alten Friedenspreise erreicht nerben löht sich heute noch nicht besen werben, lagt fich heute noch nicht fagen

Diese Antwort ist mirklich nicht tröst ich. Wir können nur erneut unser Bedauern darüber ausdrücken, daß die dreiten Mossen der Bevölkerung von dem Zoo durch die Höhe der Eintrutspreise serngehalten werden. De nicht bei dieser Preisdemessung, die den Minderdem erden. De nicht bei dieser Preisdemessung, die den Minderdem erden der Zueise der Belehrung entziedt, auch der Zoo trop hoher Eintrittspreise schließlich einen Rückgang der Einnahmen haben wird, das sollte die Direktion sehr forgfam ermägen.

Am Friedhof des 18. Marz.

Berlin schein: seine Marzgefallenen vergessen zu haben. Draußen im Friedrichshain, dort, wo die Kämpfer von 1848 und die Navembergefallenen von 1918 lostummern, war es am heutigen Bor-mittog so still wie immer dier. Wohl famen einige Besucher zu den Bröbern, doch die üblichen Kranz epitationen blieben, wenigstens am Bormittag aus Mit einer gewissen Briternis muß sestgetellt werden, daß die zur Mittagszeit nur drei Kränze die verfallen n Gröber der Freiheitskämpler schwidten Auch die Kommunisen hatten die Alltiogszeit den Weg zum Friedhof im Friedrichshain nicht sinden können! Und die Demokra en und die übrigen radikal-republikanischen Gruppen und Brüpppchen?

Berlog und Redaftion des "Borwärts" sießen in den Bormittagsftunden einen Kranz niederlegen, desse Schleife die Worte trug:

Der Schrei nach Freiheit, einst in Blut erstickt,
Slard nicht mit Euch! Es wuchs sein wild Begehren!

Das Rolf ward stri. Es hält sein Schwert gezückt,
lim jedem Feind der's trechten möch.", zu wehren!

Dann bemertte man noch einen Kranz vom Bezirtsperband der Berliner Bartelorganisation und von der Berliner Gewert-schaftstommission und dem AfA. Bund, Oristartell Berlin. Ein Stratf von Beibentanden ruft auf einem verwitterten Denf-ftein. Schwarzrotgolbenes Band ift um die Stiele gewunden . .

Der geheimnisvolle Kurier.

Das Abenfeuer eines Unbefannten.

Eine mysteriöse Affare beschäftigt die politische und die Kriminalpolizet. Gestern abend wurde in der Gegend von Freiderg in
Sachsen von einem Automobilsührer auf der Chausse ein Mann
hilflos aufgesunden und nach dem Krantendeus in Freiberg gebracht. Hier ged er an, daß er von Schmettow heiße, Kurter der Lettländischen Gesandschaft in Berlin
sei, und am Kursürstendamm wohne. Gestern nachmittag sei er
mit seinem Schwager, einem Freideren Asexander von Laudon aus
der Botsdamer Straße, in dessen Privatauto mit noch zwei Kussen
namens Gulschwurd Erraße, in dessen von Berlin nach Müncken abgesabren. In Kreiders dade man turze Kast gemacht, und gegen namens Gulschow und Gabriow von Berlin nach München abgefahren. In Freiberg habe man turze Rast gemacht, und gegen 8 Uhr sei man bann weltergesahren. Sald darauf sei er im Auto detäudt, wichtiger Geheimakten der lettländischen Gesandschoft wichtiger Geheimakten der lettländischen Gesandschoft und seinen ganzen Varschaft der auch tund bierauf aus dem Bagen geworfen worden. Er müsse eine Stunde auf der Chausse gelegen haben, die der andere Automobil ihn sand und aufnahm. Einen Ausweis über seine Berson besigt der Mann nicht, irgendweiche Wittel hat er auch nicht. Die politische Polizei erfundigte sich sotart dei der settländichen Gesandssiche Polizei erfundigte sich sotart der der settländichen Gesandssiche Iner Kann namens von Ghmetiow oder gar einen Kurier diese Ramens nicht kennt. Sie het gestern auch keinen Aurier mit Geheimasten abgesandt, unterhält überhaupt keinen Kurierdiest zwischen Verschlicht zwischen Verschlicht Riga. Wan dochte nun an eine etwaige Berewechslung mit der staupstadt Refandsbagt, aber eine Rachsage vechstung mit der staupistadt Riga. Wan docken nur an eine etwaige Verwechstung mit der staupischen Gesandischaft, aber eine Nachfrago dort hatte das gleiche neg at ive Ergebnis. Nuch die littautsche Gesandischaft kennt keinen Kurier von Schmettom und hat auch niemanden abgeschickt. Bon einem liedertall aus positischen Beweggründen kann also sicher keine Robe sein. Ob es sich um einen Raubilderfall gewöhnlicher Art handelt, müssen erft die weiteren Ermittscher Artschaft und der Verleben der Ver lungen ergeben, die jest der Leiter des Raubbezernates, Krim'naltommissar Werneburg aufgenommen hat. Die Rachforschungen nach dem angeblichen Freiherrn von Laudon, seinem Chausseur und den beiden Russen, die etwa 35 die 40 Jahre alt sein sollen, sind ein-

Die Einstührung der Sommerzeit, die infolge der ablehnenden Haltung des Reichblages in den lehten zwei Sahren nicht zur Durchführung gelanzt ist, sieh im Nugenblist wieder im Bordergrund.
Bon der preußilchen Regierung wieder den die Reichbregterung mit der Anrequing herangeireten, es sell in diesem Jahre wieder die Sommerzeit eingeführt werden. Die Reichbregterung das gegensider der Sommerzeit grundsähliche Bedenken nicht. Db es talfächlich zur Wiedereinstührung der Sommerzeit fommen wird, dafür dürste wesenklich die Stellungnahme des neuen Reichsrages von Bedeutung sein. rages bon Bedeutung fein.

Deutsche Nothilse, Abteilung Ireptow. Am Mitiwoch, ben 19. März, wird in den Ortstellen Treptom und Baumichulenweg eine Sam miung von Kleider und Bödiche, Seieseln nist, zum Iwag von Kleider und Bödiche, Seieseln nist, zum Iwagen ber Interstügung bedürziger Hamilien vorgenommen werden. Die Wagen beginnen ihre Kundsahrt um 10 ühr vormitings, Kutscher und die begleitenden Helterinnen sind durch Binden nüt dem Aufgerdund "Deutsche Rothisse" kenntlich gemacht. Außerdem werden Spenden der bezeichneten Art auch auf der Bottzeiwache in der alten Kaserne Bouchestraße entgegenzenomumnen, wo sich das Depotsfür die Bblieferung beindet. Die Deutsche Rothisse richtet an die Bervilkerung die herzliche Bitte, für diese Sammlung entbehrliche Sochen herzugeben, damit den dringendsten Rotsland abgeholsen werden kann. merben fann.

Ju den Candesverratsprojeffen. Im Jabre 1923 fiber 1800 Landesverratsprojeffe, auch in den Borjahren ficher eine febr große Bahl! Dabei findet fich in der amtlichen Cammlung ber Strafenticeibungen des Reichsgerichts is aut wie nichts fiber diefe fo umfangreiche und bedeutiame gut bie nichts uber berbeite Biga für Menidenrechte". Be die brecht mag. Die "Deutide Liga für Menidenrechte". Berlin W 66, Bithelmitr. 48 III, will daber von fich aus diefen rechtlich und politisch ungemein wichtigen Stoff fammeln und fichten. Gie bittet barum, alle in folden Prozessen ergangenen Urteile ibr gugufenben

Jengen gelucht, die am 25. Oftober 1993 geleben Saben, wie in der Schündaufer Allee anicklich der Beerdigung abseiterlichteit des Schubningers So ein junges Maden von der Schubningers bei bendiet wurde, als fie den Benmten dat, von einem zu Boden geichlagenen jungen Mann abzulalten, weil dieser ichgen flatt blutete. Der junge Mann telbst. sowie der Berr im Selbstroller werden besonders gedeten, ihre Abressen gegen Erstatung der Unsollen einzusenden an Fel. Martha Dite, Berlin R., Bappelallee 48.

Jugenbliche ale Maffenmorber.

Mus Brülfel mird ein Fall unerhörier Berrohung geweidet. In Landelies in Wallonien (Belgicn) wurde ein tsjähriger junger Mann verdaftet, der mit einem löjährigen Freund nicht weniger als acht Menichen getötet hatte. Die Onfer waren Keute, die an den lifern der Sambre ipazierten und bort von den beiden niederzelchoffen wurden. Rachdem die Leichen ausgeplündert waren, wurden sie ins Wasser geworks.

Gewerkschaftsbewegung

Die Löhne in den Reichsbetrieben.

In der am Moniag im Gemerkschaus statigefundenen Bollversammlung des Posts. Telegraphen- und Fernsprechperionals und
der Reichs- und Se aarsbetriede — Mitgliedschaft im Deutschen Berkehrobund — erstatten Scharft und Ballen ihn Bericht über
die an demielben Tage im Reichslinanzministerium statigesundene Berhandlung der Spihenverdände über die Erhöhung der Bezüge der Beomien und Angestellten. Rach diesem Bericht dar die Regierung vorgeschlagen, eine zehnprozentige Erhöhung der Grundaskälter und eine grundlägliche Lenderung des Sostems der disherigen Ortszuschläge mit der Birtung vorzunzhmen, daß die Ortszuschläge für die höheren Beomien um 100 dis 200 mehr erhöht werden sollen, wie die demerkschaften wurde diese Angebot mit Entrüsung

wie die der unteren Besoldungsgruppen.

Bon den Gemerkschaften wurde diese Angebot mit Entrüstung abgelehnt, da diese nicht in Einklang mit den Bersprechungen der Minister und den Beschüßlen der Ausschüsse des Keichstages stand. Ausgerdem wurde siir die zweite Hälfte März eine Berdoppelung des zur Auszahlung vorgesehenen ein Drittel des Monatsaebalts gessordert. Auch diese Forderung wurde abgelehnt. Troch stundenlunger Berdondlungen, während der die Gewerkschlissertreter eingehend ihre Forderungen beartindet hatten, bedarrien die Regierungswertreter auf ihrem Angedot und lehnten sehen der Erkärung ab. Die Gewerkschaftssertreter gaden darauf die Erkärung ab, daß sie das Angedot der Regierung ebensalls absehren müßten, da es nach seiner Richtung sin den Teuerungsverdältnissen und der jurchtbaren wirtschaftschaftlichen Rottlane der Beomien, Arbeiter und Angestellten Rechnung trüce und behielten sich alle weiteren Schrifte vor. Sie is haten is de Verant nahm die Bersammlung solgende Entschließung an: lung folgende Entichlieftung an:

Die Bollversammiung der Kost., Telegrophen- und Fernsprechpersonals und der Reichs- und Staatsbediensteten nimmt mit Enträstung Kenntnis von den Borlchlögen der Reichsregierung bezügsich der Reurenclung der Bezüge der Geomten und Angestessten ab
1. April, wie sie von der Regierung vorgesehen ist. Sie erblickt in
diesem Borschlag eine dirette Berhöhnung ihrer wirtschaftlichen Kot,
da das Angebot nicht einmas die bereits vorhandene und noch am
1. April eintretende Metssseigerung und die in den seinen Bochen
ersolote Erhöhung aller Preise der notwendigsen Lebensmittel
berlässigten

Die Bersammlung stellt sich hinter die Erklärung der Spikenverbände und erwartet von ihnen, daß sie nichts unversucht lossen werden, die Bezüre des Personals den taisächlichen Teverungsver-hältnillen anzuvassen. Die Bersammlung macht es allen Mitgliedern des Deutschen Berkehrsbundes zur Plicht, den septen Beamten, An-anstellten und Urbeiter der Berkehrsbetriebe der Organisation zuzu-führen, domit im Kampse um die Hebung der materiellen Lage dieser Arbeitnehmergruppe eine geschlossen Front dem sapitalissischen Gegner gegenüber vorhanden ist.

Rommuniftifches Bravourftud bei ben Bimmerern.

Die Berliner Jahistelle ber Jimmerer ift tanaft in den Sanden ber Kommunisten. Gie hoben "ben Apparat" und spielen ba-mit gang nach Bunich ber fommunistischen Borteileitung. Durch

große langandavernde Arbeitslosisteit ist ein Teil der Mitglieder abgestumpst, der andere verbittert, so daß die Kommunisten leichtes Spiel haben und auch bei den sehten Wahlen am 2. Närz das Helt in der Kand behiesten. Doch in dieser kommunistischen Ortsverwaltung war disher immer noch ein resormisischer Amsterdamer geblieden, der Genosse West om, der seit 23 Jahren die Kalsen, der Genosse West om, der seit 23 Jahren die Kalsen die Stürme überdauert und war immer wieder als 1. Kalserer gewählt worden. Der veven roditalen Scholom-Richtung, der selbst Brandter und andere ABD. Beute nicht mehr radisal genug sind, muste der vergessen. Bed. Beute nicht mehr radisal genug sind, muste der vergessen. Boch man drauchte ihn. Der Vorsissende Kepschläusgen stellen. Such auch einem Anlaß zu sinden, doch man drauchte ihn. Der Vorsissende Kepschläusgen keinen Kalsen Radmeisleiter Schiss. Mie Bemühungen, den Ultzeber dieser Verleumdung zu stellen, schugen sehl. Vielmehr stellte sich beraus, daß es auf irgendelne Berseundung abgeschen war, um die Absägung Welsows durch irgendelnen Scheingrund vor den Ritgliedern zu rechtsertigen. Der Iwed wurde erreicht. Bei der Reuwahl unterlag Welsow micht einmal wehr Zeit zu ordnungsgemäßem Rassenschließ. Iwei Lage nach der Borstandolitzung, die der Welse man Welsow nicht einmal wehr Zeit zu ordnungsgemäßem Rassenschließ. Iwei Lage nach der Borstandolitzung, die der Welse wurde er von der Welsen siehe Borstandswahl hat immerdin gezeigt, daß die BEBD.

Die lehte Borstandswahl hat immerhin gezeigt, daß die BEBD.
Frattion der Immerer nach einem starten Und an ghat und daß es lediglich darauf antommt, die resigniert abseits steden den Kameraden melder zur Miardeit her anzuziehen.
Alle Kräfte müssen model gemacht werden, um die Zahlstelle aus einer Zelle der KBD, wieder zu einer Zahlstelle des Berebandes zu wochen. Das geht nicht von heute auf morgen, erssorden Belennermut und Ausdauer.

Jur Zusammensossung der Gewerkschaftstameraden sei schon jest auf die Bersammellung der Gewerkschaftstameraden sei schon jest auf die Bersammlung am 23. März, vormittags 9% Uhr, im Gewerkschiebaus hingewiesen, in der Genosse Ellinger über die Bage im Baugewerbe spricht, unter Berücksigung der Mietgesetzgebung und des Reichstarisvertrages. Alle auf dem Gewerkschaftstaben der Amsterdamer Internationale stehenden Kameraden muffen hiergu ericheinen!

"Bieta und Genoffen ale Banbafen."

Unter diefer Ueberschrift veröffentlicht ble "Rote Jahne" in ihrer 14 eine Retig, in welcher die Tatsachen auf den Ropf gestellt ben. Die Berliner Orisverwaltung des Deutschen Metallardeiterverbandes fdreibt uns dazu:

Die Bersiner Orisperwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hatte der INH, einen Raum zur Spelleausgade zur Bersigung gestellt. Dieses Gostrecht wurde derart mishtraucht, daß aus dieser Speiseftelle ein kommunistisches Vopaganda als iskal wurde. Auch wiederholte Hindeise, daß die Ortsverwaltung es nicht zusässen fünne, daß Türen und Wände durch Ankleden oder Unnageln von Violaten beschädigt werden, haben nichts gestuchtet. Es gibt wohl kein kommunistisches Flugdiat oder Biakat, welches nicht angestebt oder angenagelt worden wäre. Die Berwaltung war deshalb damit einversianden, daß die Viakate entsernt wert den weit sie der Sachverwalter des Berbandedauses ilt und nicht den, weil fie der Cochverwalter bes Berbandschauses ist und nicht gutaffen kann, daß das Eigentum des Berbandes systematisch be-

schäbigt wird. Diese seibstverständliche Anordnung murde von ben tommunistischen Drahiziehern bazu benutzt, im Haus einen furchtst baren Standal aufzusühren, wobei sie auch dazu übergingen, die Rollegen Bista und Anaad tätlich angugreifen.

Sich mit solchen Menschen berumzuschlagen, hat die Berwaitung gar teine Berantassung. Die ILH, mun sich beshald nach einem: Raum umsehen, wo sie schaften und waten fann, wie es ihr besieht. Unter den Tobenten befanden sich übrigens unseres Wissens feine BSPD.-Wetallarbeiter, erstens, weil sie von der Essen, und zweitens, weil sie es absehnen mit Beuten, die den Standal aufeiliere, auf eine Stufe gestellt zu werden. ührten, auf eine Stufe geftellt gu merben.

Mus ber Walauteriebrandie.

Diffatue ber Kommuniffen.

Die im Saitlerverbant und im Buchbinderverband organisierien Die im Saillerverband und im Buchbinderverband organiserien Arbeiter dieser Branche nahmen am Wontegabend zur Künligung des Mantetaris durch die Arbeitgeber Stellung. Bevollmächtigter Blume vom Saillerverband berichtete über die Stellungschme des Zentralvorstandes zum Manteltaris. Beschossen wurde, dah die Feri en sich nach der Zahl der Berufesahre richten und der Behr-lingsurland verlängert werden soll. Als Wertzeugentschädigung wird ein bestimmter Prozentsah gesordert. Das dieherige Lohn-chlüssischen dabe sich als undertare erwie'en, welt die Arbeiterinnen dabei denachteiligt werden. Die Richtlinien des Kesernlen wurden in der Liefussian autgebeiden ber Listuffion gutgeheißen.

Da die Berliner Arbeligeber Lohnverhandlungen als zwedlos absehnen, wurde der Schlichtungsausschuft angerufen.

Nachdem als 2. Branchenleiter Genosse Bintowski gewählt war, Nachdem als 2. Branchenleiter Genosse Pintowski gewählt war, fündligte die kennunistige Opposition an, wenn die neue Ortsverwaltung sich nicht auf den Boden der "Weismarer Beschlüsse" stelle, mürte sie ihre Mohnahmen tressen und Reuwahlen derassehen. Bekonntsich bat die "Opposition" in der letzten Generasversammlung der Sattier ihren Meimarer Beschüssen zur Proposition sein. Es wer en a"o dos die G versicheitse mitglieder, die auf gewertschaftlichem Boden sehen, von der KBD. Opposition ausgeschlichen, wenn sie gegen die tommunistischen Richtlichen Richtlichen Besch gegen die

Ein frangofifder Metallarbeiterftreit mit 10 000 Beteiligten bat gefrein in Gt. Grenne begonnen.

D.PD. Cipes. Mefall- und Aevotoerbeeber, Morgen Mitmoch. obendo f Unt (micht 8 Ubr), im Sofal Robenthaler hot lieiner Caal, Fort-irgung unferes leiten Austrende. Erfcheinen in Parteiskände Partei und Gewerlicharkmingierbebuch legitimiert. Der Werbeausichub. ALCOHOLD BELLEVILLE FOR THE PROPERTY OF THE PERSON OF THE

Broff-Berliner Parteinachrichten.

6. Abt. Die Abteilungsverlemm'ung findet wegen ber allgemeinen Funfilando, tonfereny ein Mittmod nicht fait.

Berentwortlich für Boltift: Erub Reuter; Birlichoft: Arter Seternus; Gemerifchaftsbemegung: A. Falorn: Saufleton: A. S. Bifder: Lafales und Confliges: Fris Antfladt; Ingelgen: D. Glode; familic in Berlin. Berlag: Corwarts-Berlag G. m. S. S. Berlin, Brud: Corwarts-Buchtwartellund Gerlagsanfielt Baul Ginger u. Co., Berlin, BR. G., Linbenftrofte L.

Mensch, sei helle: Trink Hartwig - Quelle! Street

Mile tanftlichen Selters ober Minoralwasser, wass mein nur Beitungs- ober gewöhnliches Brunnemvoller Bermenbung Anbet fammen gesen Mariwig-Quell nicht auf.

Sollen gesunden Aleren, Leber, Blate und herz find oll Dein Golt fiets bieben hell.

Kalze bem Nat — es ist fein Echren —
Und trinfe fiets nur Martwig-Quell!

Die natifilide "Hartwig-Quelle" liefert lede Menge boe erfunden "im Biobleeidmad untbertroffenen." Nariwig - Quell - Taiclwassers,

miches wegen teiner guten Cipensdatten in allen Bestandunte. Golden Hotels, Gentenloselen, Kadetstantinnen, Consciolen und Goote-Bereiulgnugen ufm, beis oprektig fein muß. Turch Abfchief auf übruf (andidat is nir fede Admiratellieieuma) lidzen die fich Toczangapretie und dei Indianades aufanzen Ediddinfen auch noch ä. Reise Stente. Biand deträgt 19 Af. ver Kinicke.

Mur durch die kündige Bermehrung unferen Flascendarfen weicher in bleiem Jadere einem Auwades von einigen Wall von gleichen erschren dielte werden der der in bei der Abflech und der einem Auflerungen bedeutrab behaben, und bann derdah under werte Aumbedart mich im Commer auf prompte Großen. Automobilen und Gespannen "ab 50 Flaschen" frei Haus der Schriftlich ham bespännisch der verlangen Gereiten Edischießes auf Abstutten Gestallen Automobilen und Gespannen "ab 50 Flaschen" frei Haus der Schriftlich ham bespännisch der verlangen Ger "worde Abschießes auf Abstutten deren Gestallen Automobilen und Gespännisch der verlangen Ger "worde Abschießes auf Abstutten bereiten Gestallen Gerteilen der Abschießes auf Abstutten betreiten Gestallen Gerteilen der Abschießes auf Abstutten der Abschießes auf Abstutten bestätzte beduch

telephoniid ober vertangen Gir Arneds Arifolische auf Mirus ständig großes Fabriklager in StruckBertreitribelund Rithematis werden General-Bertretungen auf eigene
Rechnung vergeben

Hariwig - Quell-Aktien-Geschschaff

Hariwig - Quell-Aktien-Geschschaff

Be katt. In N. W. 5.2.

Gepeuld 640.

Billy is Kingerkieldung

traditing großes Fabriklager in Struckund Wirkwaren alber Art zum

E in zeiver k zu i

Eringer

raus geg. Rückper

raus geg. Rückper

f. Erdmann & Co.

leicke Breite Straße.

Läuserssosse + Teppicte in Velour, Bouclé, Kokos - Diwan-Decken

als Zimmerbelag, Läufer, Teppiche

Kokos=Matten in allen Qualitäten und Größen

Ausführung jeglicher Linoleumarbeiten

G. Bargende, Charlottenburg

Windscheidstr. 11 (the Pentalmintale) | Wilmersdorfer Sir. 19 (filte larlinfantau) Fernsprocher: Ster-platz 4194

Strickwesten **Bleyles Kinderkleidung**

"Ein neuerde st" Möbel billig Herren. Spelse., Sc.lafzimmer. Küchen, Kiubearnituren, Einzel-möbel, Teppicha, günst. Telizahi.

Möbel-Gross Gr. Frankfurter Str. 141

Gardinen pe faul Bitte Blumeredor er Sit. 16 A. 1. Cross Lein Laben Sonker-vales bill Perfe in Gardinen, Stores, Beids, Little in Di-mented, Tertserig Def deme Kantsmann Angahinna gelänter

Wäschepracht Die gute rei e Kernseife 66% Fettgehalt.

Nur aus besten Rohstoffen! Stets in gleicher Güte! Ohne schädliche Bestandtei'e!

Tille Habgarn Stark & Co, Seifenfabrik G.m.b.H.
Berlin NO SS. Colmarer Straße 8-9. -Geschiechtskranke-

Maphan-Kaulabak

Möbel

Berlin C., Alexanderstr. 31. Id. Int. 1331 Speisezimmer, Herrenzimmer

Wohn- und Schlafz mmer, sowle Slazelmobel ab Fabrik zu billiest, Preis tebpbeden



Bebandlung von Syudi is, Saufausichlägen, Mumben, Sarnetbernfeiben,
far e Ansfielle, auch wo alles vernagte, werben Phorofanos
Dan neue beutige Melas Betent,
furzirnliggebeilt, thele Pantingungen
und Dauflchreiben.

Bhorofanos - Deilauftalten,

ks Besonders without the film a service to day for from the service billig!

braun, Spalt-Rind-leder.krältige Arbeitestiefel

Damen-Halbschuhe R'. - Chevreaux and Cromleder mod. Form



190 290 390 490 590 690

Damen Hoch schaffsheiel Kinderstiefel 425



Herren-Stiefel echt Rand genäht, mit und ohne Duppelsohle, mod Forr

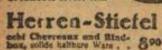
Herren-Halb chuhe echt Raud genäht, moderne spitze Form, echt Rindbox

Damen-Halbschuhe

edd Rand genäht, echt Boxkall, med spitze Form, niles sehr gu e Fabrikale, weit billigar wie im Frieden. Brene, edst

Einsegnungssliefel 7900 Reflections to gr. Ausweit 690 850 990 1 290





Eleg. Pumps mit Locis-XV. - Ahusta, 890 schi Lack 10,90, in Loder 8

Pantoffel 55 Herren 65 Pig.



Bei der kolossalen Geldkuappheit

ist es uns wieder gelungen, große Waren-mengen geden hasse unter besenderen Umständen fiseraus bildig heremonbe-kommen. Wir bringen diesen Vortell, wie immer, unserer werten Kundschaft rugule: denn unser System ist:

Großer Umsain - kleiner Nutzen. Die Preise sind test alle weil unter dem Herstellungspreis.

Besiehtigen Sie ansero 17 Schunfenster: Hier mur einige Beispielet



Braune Herren-Stie'el

Bull Lan Helf-Cabe, ocht Riedou Schwarze Herren-Halbschule

Branne u. schwarze Damen-Halb-Schille, mit und ohne Lou s-XV -A setz,

Origi a, see any ar well 1250

